

Schloßkater Ferdinand

Chorus:

Guck, wer kommt denn da gerannt?
Das ist der Kater Ferdinand,
der Ferdi ist im Schloß der Boß.
Er spielt auf seiner Flöte,
da klatschen Maus und Kröte
die Ente und die Gans,
Der Ferdinand der kann's!!

1) Ferdinand liebt die Musik,
da staunen Frosch und Gans,
denn Ferdinand kann einen Trick,
ein wahres Kater-Meisterstück,
als Flöte nimmt der Ferdinand
seinen Katzenschwanz, seinen Katzenschwanz.

Chorus:

2) Und wenn er spielt, kommt jede Maus
aus ihrem Loch und schaut,
und nicht eine nimmt Reißaus,
der Ferdi hat den Bogen raus,
wenn Ferdi spielt, kriegt jedermann
eine Gänsehaut, eine schöne Gänsehaut.

3) Mäuse, die es wissen mußten,
haben's nachgemacht.
Doch von dem auf dem Schwänzchen pusten,
kam nichts als Piepsen, Niesen, Husten,
da hat der Kater Ferdinand
durch's ganze Schloß gelacht,
laut durch das Schloß gelacht.

Chorus:

4) Der Schloßherr schenkte Ferdinand,
dem Musikant im Schloß,
ein Instrument, ihm unbekannt,
Posaune wurde es genannt.
Das glänzte schön, war prima laut und auch
noch riesengroß und wirklich riesengroß.

5) Und Ferdinand probiert' es gleich,
doch leider ging das schief,

weg waren die Mäuse,
der Goldfisch im Teich
war nicht mehr golden, sondern käsbleich,
alles hielt sich seine Ohren und flüchtete,
rannte und lief.

Chorus

6) Auf die Flöte griff der Ferdi zurück,
denn da nur ist er groß,
das ist für die Mäuse ein großes Glück,
sie tanzen seitdem an einem Stück
und ein großes Glück außerdem für die
Besucher vom Holzhausenschloß.

Chorus bis "...der Boß"

Das Katzert

Heut spielt das Katz-Quartett zum Tanz.
Im Publikum: Viel Eleganz.
Die Garderobe ohne Tadel,
zeigt sich heut der Katzenadel,
geschminkt, gepudert und frisiert
und die Herren frisch rasiert.

Silencium, das Katzert fängt an,
erst mit der Schnurrvertüre, dann
ein Interkazzo und, wie nett,
ein elegantes Miauet.
Die Katzdenz, ganz wunderbar,
und danach ein Katz-Cha-Cha.

Sie spielen, es ist eine Freude,
Töne hallen durch's Gebäude,
doch mancher, der's vom weitem hört,
fühlt sich eventuell gestört,
denn Katermusik, die genießt
nur, wer ein Kater ist.

Welch angenehmes Ohrensurren,
wie die Katzendamen schnurren,
sie wippen leise zu den Noten
verführerisch mit ihren Pfoten
und himmeln manchen Katzenmann

mit langen Katzenwimpern an.

Katzen, die sich her begaben,
werden morgen einen Kater haben.
Denn Musik, sei's laut, sei's leise,
wirkt auf ganz besondere Weise.
Nächste Woche, selber Platz
gibt's wieder Musik für die Katz.

Quatschmusik

Chorus:

Wir machen Quatsch nach Noten,
das ist doch nicht verboten,
nein, das ist bärenstark,
Musiksalat mit Notenquark.
Wir machen einfach frech,
nicht Blechmusik, nein Musikblech.

1) Concertino für Bambino
mit Fermaten gut gebraten.
Tönt es wieder a-capella
immer schneller aus dem Keller.
Andantino wie im Kino
forte tutti mit der Mutti
und da capo gibt's vivace
wieder eins drauf mit der Klatsche.

Chorus:

2) Dirigente alte Ente,
Sologeige, Fehlanzeige,
Violine mit Sardine,
Kontrabaß in Ananas.
Am Triangel gibt's Gerangel
und die Hörner voller Körner,
die Oboe fällt ins Klo
und das Cello frißt der Bello.

Chorus:

3) Wasser kocht im Paukenkessel
und im Flügel brennt die Nessel,
Holz und auch das Blechgebläse
alles voller Schimmelkäse.

Picciciato futschikato
ganzes Geigenapparat,
nix kommt aus dem Geigenrüssel.

Chorus:

Overtüre-Ofentüre,
mezzoforte ohne Worte,
allegretto unterm Betto
schnarcht andante meine Tante.
Tutti wieder, alle Mann
ganz leise pianino dann
presto, presto, Omnibus
und zack-bumm ist fine-Schluß!

Hugo von Holz

Chorus:

Leise, leise hört ihr das?
dort im Holze kruspelt was,
knurpselt, raspelt, bohrt und sägt,
kaum hörbar zwar, doch unentwegt.
Wer kann das sein? So winzig klein?
Dort im Turm?
Das ist Herr Hugo von Holz, der Wurm.

1) Seit Jahren gilt sein Augenmerk
ausschließlich seinem Lebenswerk,
das er vor hundert Jahr begann,
als er den kühnen Plan ersann:
Ein handgebohrtes Labyrinth,
durch das nur er alleine find't,
um ungestört im Holz zu hausen,
im Schließchen derer von Holzhausen.

Chorus:

2) Die Küche war's, wo er nach Plan
mit seinem Nagewerk begann.
Die war seinerzeit im Keller:
dort standen Töpfe, Schüsseln, Teller.
Es brutzelte in schweren Pfannen,
Rahm schwamm rum in großen Kannen.
Die Magd polierte das Besteck,
es roch nach Apfelbrei und nach Speck.

Chorus:

3) Kaum zwanzig Jahr später dann,
kam er im ersten Stockwerk an.
Da roch's nach Leder und Papier,
denn die Bibliothek war hier.
Buchregale an den Wänden
mit dünnen Heftchen, dicken Bänden,
Finster aus der Bücherhöhle
schaut manch ein Ahne gemalt in Öl.

Chorus:

4) Schon ist er im zweiten Stock
zehn Jahre später. Welch ein Schock.
Fast immer war er nun allein,
doch plötzlich Leute schick und fein.
Der Festsaal liegt in seiner Pracht,
gefeiert wird die ganze Nacht.
Zu den Salonorchesterklängen
tanzt man im Saal und auf den Gängen.

Chorus:

5) Nochmal zehn Jahre braucht er bis
zum vierten Stock, da sieht er dies:
Wohnräume und Schlafgemächer,
langsam fühlt er sich schon schwächer.
Fünf Jahre später endlich endet
im Belvedere die Reise. Vollendet
ist das Werk und mächtig stolz
kannst du drauf sein, Hugo von Holz!

Schloßparkbank

Chorus:

Heute spielt im Park die Band,
die in Frankfurt jeder kennt.
Bei dieser Feier ist was los,
da tanzen alle, klein und groß
alles wackelt, hoppst und springt zugleich,
sogar der Karpfen in dem Teich
dreht sich auf Karpfenweise,

stillvergnügt im Kreise.

1) Der Ferdinand, der ruft zum Tanz,
er schwingt seinen Katzenschwanz
als Taktstock vor der wilden Band,
denn er ist der Dirigent.
Die Flöte spielt er außerdem,
praktischerweise und bequem
bei dem Eröffnungstanz
auf dem Taktstock-Flöten-Schwanz.

Chorus:

2) Am Schlagzeug spielt die halbe Nacht
Hans Eichhorn, daß es nur so kracht.
Mensch, wie der auf die Felle haut.
Rhythmus egal, Hauptsache laut.
Er trommelt, treibt und jagt und hetzt,
drei Stöcke hat er schon zerfetzt.
Darum wird er im ganzen Land
Ja auch „Hans, das Tier“ genannt.

3) Das Keyboard spielt Marie die Maus,
die kennt sich mit Computern aus.
Sie hat Klänge programmiert,
die sind derart raffiniert,
da sträubt sich dir jedes Haar
und ringelt sich ganz sonderbar.
Ein Ton und jede Haselmaus
Schaut wie ein Gruselmonster aus.

Chorus:

4) Und jetzt spielt der Dackel Golo
für uns ein Gitarrensolo.
Mit Sonnenbrille sitzt er cool
Zurückgelehnt im Liegestuhl.
Oh ja, das ist feeling pur,
er zieht die Saiten mit Bravour
daß es die Tränendrüsen reizt
und sich selbst der Schnauzer schnäuzt.

5) Die Tauben tanzen auf den Zinnen,
die Regenwürmer tanzen in den Regenrinnen,
in den Hecken tanzen Zecken,
auf dem Rasen tanzen Hasen,
Eichhörnchen tanzen im Geäst,

die Küken piepsen aus dem Nest:
„Heut feiern wir die ganze Nacht,
heut wird kein Auge zugemacht.“

Die Schloßeule

Chorus:

Dort drüben hinterm Schloß
beim Wasser, dort am Teiche
wohnt eine alte Eule in einer großen Eiche.
Die lebt im Park beim Schloß
schon viele, viele Jahr,
die kann dir erzählen,
wie es früher hier mal war.

1) Am Schloßpark stand ein Wehrturm
mit einem Wassergraben
über die Zugbrücke sah ich
so manchen Ritter traben.
Mit Ritterschwert und Rüstung
und Federbusch ganz keck.
Wenn so einer ins Wasser fiel,
plumps, dann war er weg.

gesprochen:

*Das war vor langer, langer Zeit, im Mittelalter
nämlich, damals ist die Familie von Holzhausen
hier eingezogen. Von hier bis in die Stadt brauchte
man, wenn man kein Pferd hatte, fast eine Stunde
lang, und der Weg ging über Feld und Wiesen.*

2) Dann entstand das Schloßchen,
da hat dann wer gehaust
unten tief im Keller,
vor dem hat's mir gegraust.
Bei dem hat es gestunken,
gequalmt und auch gekracht,
denn der versuchte rauszufinden,
wie man Gold und Silber macht.

gesprochen:

*Sein Name war übrigens Johann Christian Würth von
Mackau Freiherr von Cretz, und der hat mit seinen
Experimenten die Familie Holzhausen fast ruiniert.*

*Aber, soviel er es auch probiert hat, geschafft hat er
das nie, das mit dem Gold.*

Chorus:

3) Kaum hundert Jahr später,
gab's hier große Feste,
zu denen kamen manchmal
hunderte von Gästen.
Die Herren mit Perücken,
die Gesichter vornehm blaß,
die Damen aufgedonnert
und mit Puder auf der Nas'.

gesprochen:

*Damals ist der Herr Justinian von Holzhausen mal
nach einem Fest in den Wassergraben gefallen, muß
wohl ein ganz besonders guter Wein gewesen sein an
diesem Abend. Aber es ist ihm nichts passiert.
Bloß die Seidenstrümpfe, die waren hin.*

4) Ja, so war das damals, und wie ist es heute?
Da gibt es um den Park herum
Autos, Häuser, Leute,
im Park da spielen Kinder aus der ganzen Welt,
und jeden Dienstag wird im Schloß
vom Schloßkater erzählt.

Eintracht Holzhausen

1) Einst sprach der Kater Ferdinand:
„Euch fehlt, das habe ich erkannt,
Bewegung, Training, Fitness, Sport,
das wird sich ändern, auf mein Wort.
Wir starten, das muß sein,
einen Fußballverein.“

Chorus:

Kommt und steigt mit ein!
Kommt und steigt mit ein!
wir sind der Verein, wir sind der Verein,
der tierischste Verein.

Tore schießen, grätschen, sausen
Eintracht Holzhausen, Eintracht Holzhausen.

2) Ein Verein, das wär schon schöner,
braucht als erstes einen Trainer,
und ich hab für euch den Knüller,
und trainiert Herr Spitzenmüller.
Das Ziel uns'res Vereins?
Immer Nummer eins!!

3) Als Stürmer muß der Karpfen her,
denn keiner hechtet so wie er.
Für die Verteidigung da hätte
ich gern 'ne Dackel Viererkette.
Die kenn' kein' Kompromiß
und die haben Biß.

Chorus:

4) Im Mittelfeld spielt Lou, die Ente,
die mit dem Pürzel passen könnte.
Die schickt die Eichhörnchen ins Rennen,
die Flügelflitzer spielen können,
die preschen blitzschnell vor
und flanken vor das Tor.

5) Karnickel rechts, Karnickel links,
denn die Stürmerzange bringt's,
die sind läuferisch trainiert
und im Dribbeln hochversiert.
Und wer schießt da Tore fett?
Na ich, Ferdi, the cat!

Chorus:

6) Jeden Samstag vor dem Schloß
ist ab sofort der Teufel los!
Da wird gerannt, gegrätscht gekickt,
da wird geschoben und gedrückt.
Laut schallt es: Eintracht vor,
noch ein Tor, noch ein Tor.

Chorus

Flachfußflutscher

gesprochen:

Ach sprach Mary-Lou die Ente,
wenn ich doch bloß tanzen könnte!
Nichts and' res wünsch ich mir so sehr,
als das ich Ballerina wär.
Wär ich nur Spitzentänzerin,
dafür gäb ich mein' Pürzel hin,
meine Lieblings-Pudelmütze
und ein Kilo Entengrütze.

Elvira, die schlaue Krähe,
stand gerade in der Nähe;
sie sprach: „Ich tanzt' schon im Bolschoi,
das bring ich dir persönlich bei.
Das Problem nur, meine Süße,
das sind deine platten Füße.
Doch ich weiß was, für Ent' und Gans,
da gibt's den Fachfußflutscher-Tanz.“

Chorus:

Flachfuß-Flutscher mit dem Flipp-Flapp
Flachfuß-Flutscher mit dem Tipp-Tapp
Flipp-Flapp, Flipp-Flapp, Tipp-Tapp,
Tipp-Tapp,
Flachfuß-Flutscher mit dem Zipp-Zapp
Flachfuß-Flutscher mit dem Schnipp-Schnapp
Zipp-Zapp, Zipp-Zapp, Schnipp-Schnapp,
Schnipp-Schnapp, Oh Yeah, das geht ab.

1) Erst ein Schrittchen nach links,
dann nachts rechts, yeah, das bringt's,
jetzt die Flügel unterklemmen
und dann in die Hüfte stemmen.
Mit dem Kopf jetzt wackeln
dann im Kreis rum dackeln.
Auf der Stelle springen
und den Pürzel schwingen.

Das ist der Flachfuß-Flutscher...

2) Mit dem Schnabel schnattern,
mit den Flügeln flattern,
sich nach oben recken,
die Flügel von sich strecken.
Auf einem Beinchen stehen,
in die Hocke gehen.
Auf der Stelle springen

und den Pürzel schwingen.

So geht der Flachfuß-Flutscher...

3) In den Hüften wiegen,
sich das Kreuz verbiegen
sich das Bäuchlein patschen,
auf den Popo klatschen.
Den ganzen Körper rütteln,
alle Glieder schütteln.
Auf der Stelle springen
und den Pürzel schwingen.

So geht der Flachfuß-Flutscher...

Oh yeah, yeah Mary Lou, keine tanzt wie du,
dein Ententanz ist einfach wunderbar.
Oh yeah, yeah Mary Lou, ich schau dir zu;
mit diesem Pürzelschwung wirst du ein Star.

Sommerfest im Schloßpark

1) Leute, sagt, ist das nicht stark,
heute gibt's ein Fest im Park
und alles, alles, alles kommt,
was im Park und drum-rum wohnt.
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier,
mit Armen, Beinen und Popo
und der Tanz geht so:

Dreimal stampfen...
drei Schritt geh'n...
dreimal hüpfen...
stille steh'n,
Nebenfrau und Nebenmann
fassen bei der Hand sich an
links herum...
rechts herum...
und kein Mensch fällt um.

2) Im Teich die Fische dreh'n sich schnell
im Kreis herum und auf der Stell',
lassen Wasserblasen steigen,
tanzen einen Wasser-Reigen.

3) Seht die Entenpopos watscheln
die Füße auf den Boden klatschen.
Auf ein Bein, wer kann das nicht?
die Flügel hatten Gleichgewicht.

4) Eichhörnchen, die wieselflinken,
sieht man aus den Bäumen winken,
sieht man sie, sind sie schon weg,
auf ins Nußversteck.
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier!
mit Armen, Beinen und Popo und der Tanz
geht so:

Dreimal stampfen...

5) Das Ballett der Wasserflöhe
springt beständig in die Höhe
auf dem Wasser leicht und munter
dabei geht nicht einer unter.

6) Und dann kann man selbst die Krähen
steif im Kreise staksen sehen,
sie singen, ist denn das zu fassen,
sollten's besser bleiben lassen.
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier!
mit Armen Beinen und Popo
und der Tanz geht so:

Dreimal stampfen...

7) Ja, da tanzt auch der Polizist,
weil ja endlich Sommer ist.
Alle Kinder hört man singen,
tanzen, hopsen, hüpfen, springen.
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier!
mit Armen, Beine und Popo
und der Tanz geht so:

Dreimal stampfen...